

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 136.

Winnenden, Samstag den 22. November

1890.

Winnenden.  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen und  
Kinder,  
Fitzschuhe und Stiefel  
in vielen Sorten,  
Fitzsohlenschuhe  
schon von 90 Pfennig an  
empfiehlt  
**J. Kürner,**  
Schuhmachermeister.  
Der Laden befindet sich  
im Hause der Frau Guge neben  
der Rose.

Winnenden.  
Unterzeichnete empfiehlt  
**Brillen**  
in Stahl und Nickel,  
sowie  
Patentbrillen & Zwicker.  
Vehungsvoll  
Goldarbeiter Friedrich Wwe.  
**Kalender 1891**  
in reicher Auswahl  
empfiehlt Obige.

**Wer Husten hat**  
versuche die seit Jahren be-  
währten und hochgeschätzten  
**echten**  
Spitzwegerich-Bonbons  
in Paceten à 20 und 40 Pfg.,  
Spitzwegerich-Fr.-Saft  
in Fläschchen à 50 Pfg. und höher  
von **Carl Mill** in **Stuttgart**.  
Nur echt bei  
**Sommer's Wwe.,** Conditorei  
in **Winnenden**.

**Christbaum-Confekt**  
delikat im Geschmack, großartige Fen-  
heiten, Löwen, Pferde, Ziegen,  
Vögel, Kränze, Früchte, Haushalt-  
ungsgegenstände etc., eine seltene  
Gierde für den Weihnachtsbaum,  
versch. nur 1. Qualität in Kisten mit ca.  
450 St. Inhalt für 2 Mk. 50 Pf.  
gegen Nachnahme. Kiste und Ver-  
packung wird nicht berechnet. Für  
Wiederverkäufer sehr lohnend.  
**S. Lissauer,**  
Dresden 16.

**Holz-Verkauf.**  
Nächsten Montag den 24. Novbr., morgens von 9 Uhr an  
werden aus dem Stadtwald Schenkenberg 25 Lose unaufbereitetes,  
auf Mahden liegendes Nadelholz-Reisach im Aufstreich verkauft. Die Zu-  
sammenkunft ist beim Herbrunnenweg auf der Breuningsweilerstraße.  
Winnenden, 20. Nov. 1890. **Stadtpflege.**

Wainlingen.  
**Markt-Verlegung.**  
Wegen der Volkszählung wurde der auf 1. und 2. Dezember d. J.  
fallende Holz- und Viehmarkt verlegt auf  
**Montag den 8. Dezbr. d. J. (Holzmarkt) u.**  
**Dienstag den 9. Dezbr. d. J. (Viehmarkt).**  
Den 20. Novbr. 1890. **Stadtschultheißenamt:**  
G e l.

**Evangelischer Verein.**  
Freitag den 28. Novbr. 1890, abends 8 Uhr  
im oberen Saale der Krone  
**Vortrag**  
von Herrn Stadtpfarrer Holz über  
**die Fortschritte unseres geographischen Wissens.**  
Der Vorstand.

**Öffentlicher Vortrag**  
im Gasthof z. Schwänen in Winnenden  
am Sonntag den 23. Nov., nachmittags 2 Uhr.  
Herr Bildhauer **Christoph Paulus** und Herr Dr. **Franz**  
**Paulus** aus **Stuttgart** werden über die von den Harthöfsern ge-  
gründeten deutschen Tempelkolonien in Palästina und deren Bedeutung für  
ihre Landsleute sprechen und laden hierzu Jedermann freundlichst ein.

Winnenden.  
**Für Winter und Weihnachts-Geschenke**  
empfehle ich  
fertige Frauenmäntel, Regenmantelstoff,  
Kindermäntel, Jackenstoff,  
Paletot, Kleiderstoff,  
Jacken von bestem Stoff und Unterrockstoff,  
schönster Ausführung, Hemdenzeug,  
Blüsch- und Posament- Bettzeug,  
tier-Besatz, Handtücher,  
ein Sortiment Trikot-Cailen mit neuester  
Garnierung.  
Auch kann von den vielerlei Stoffen jede Facon  
angefertigt oder zugeschnitten werden.  
Um zahlreichen Besuch bittet höflich  
**Louise Cless,**  
wohnhaft bei der Buchdruckerei.

Winnenden.  
**Ueberzieher, Schöne Gansfedern**  
getragene, noch gut erhalten, ver- hat im Auftrag zu verkaufen.  
kauft billig. Wer? sagt die Redaktion.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Freunde und Bekannte, bei  
denen wir unsere Aufwartung  
nicht persönlich machen konnten,  
erlauben wir uns hiemit zu  
unserer am **Dienstag den**  
**25. Novbr.** im Gasthaus  
z. **Rose** dabier stattfindenden  
**Hochzeitsfeier** freundlichst  
einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**Gottlieb Klöpfer,**  
Weingärtner hier.  
Die Braut:  
**Katharine Körner**  
v. Höfen.  
Der Bräutigam:  
**Gottlieb Kurz,**  
Weingärtner v. Buch.  
Die Braut:  
**Wilhelmine Klöpfer**  
von hier.  
Die Hochzeitsväter:  
**Adam Körner,**  
**Johannes Kurz.**  
Die Hochzeitsmutter:  
**Katharine Klöpfer Ww.**  
Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
**Kurz z. Rose.**

Winnenden.  
**Kalender**  
1891  
in reicher Auswahl  
billigst bei  
**E. Huss,**  
Buchdr.

Schwaikheim.  
**Ein Knecht**  
zu Pferden, welcher in der Oekonomie  
etwas bewandert ist, wird bis Weih-  
nachten gesucht von  
**Wieland, Müller.**  
**Stuttgart, Poststraße 9**  
**Schirmfabrik**  
**Eugen Rennemüller.**  
Billigste und beste Bezugsquelle für  
alle Sorten Schirme. 5% Rabatt.



Ganz billige  
aber feste  
Preise.

**Carl Robert, Stuttgart,** Marktstraße 11, Ecke der Karlsstraße, **Herrenkleiderfabrik,** gegründet 1839.  
empfehlert fertige **Anzüge, Herbst- und Winter-Überzieher, Joppen, Hochzeits-Anzüge, Hosen, Knaben-Anzüge** etc. etc. in den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger solider Ware. Auch Anfertigung nach Maß. **Großes Stofflager.**

Stickerelle  
gratis!

## Louis Loeb, Stuttgart

Kirchstraße 7, Ecke der Stiftsstraße

empfehlert:

### Tuch, Buckin und Überzieherstoffe,

schwarze Tuche zu Hochzeitsanzügen und Jacken, Halbtuche, Casnetts, Manchester, Regenmantel- und Jackenstoffe, Kleider-, Hemden- und Baumwollflanellen, Bett-, Bügel-, Reise- und Pferddecken, Tisch-

decken, Sopha- und Bettvorlagen, Bettüberwürfe, wollene und seidene Halstücher, schwarze und farbige Cachemire, sowie große Auswahl von Damenkleiderstoffen in den neuesten Mustern.

Sämtliche Artikel wurden sehr günstig eingekauft, bin deshalb in der Lage, solche bedeutend unter dem wirklichen Wert abzugeben und bitte um gütigen Besuch.

**Louis Loeb, Stuttgart,**

Kirchstraße 7, Ecke der Stiftsstraße.

28 goldene und silberne  
Medaillen und Diplome.

### Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. S. Sellen, Bern,**  
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert  
Aechtheit; illustrierte Preislisten  
sende franko.

## Mathilde Kreh,

Winnenden

empfehlert für Herbst und Winter eine sehr schöne Auswahl in

### Tuch und Buckin

in schwarz, grau, braun, blau, gestreift, karirt und glatt, wie es je geboten werden kann. Besonders auch zu Überzieher und Damenmäntel passend.



Winnenden.

### Abgeschossene

## Herrenkleider

können unzertrennt nach bewährter Methode und neuester Einrichtung schön und sauber ohne abzufärben billigst hergestellt werden bei

**Kurz, Färber.**

Unzertrennte blaue

### Kirchröcke

können schön schwarz wie neu hergestellt werden. **Obiger.**

31 MEDAILLEN

**Stollwerck'sche  
Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Winnenden.  
Ich bringe mein  
**Publgeschäft**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Mara Rutherford**  
im Hause d. Hrn. **W. Groß.**

Winnenden.  
Einen großen steinernen  
**Trog**  
hat zu verkaufen  
**Bürkle, Hirsch.**

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei **R. Hahn, Kfm.**

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
Beste Brust-Bonbons der Welt  
bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-, und Lungen-Katarrh.** Allein acht zu haben  
per Pat. 25 J bei  
**R. Hahn, Kfm., Winnenden.**

CACAO CHOCOLADE  
Feinstes Aroma **CACAO CHOCOLADE** Vorzügliche Qualität  
**E. MOSER & C<sup>ie</sup>**  
Rein, löslich & ausgiebig. **STUTT GART** Bei 1 Pfund gibt 100 Tassen. mässigen Preisen.

### Landesnachrichten.

— Seine Maj. der König hat die ev. Helferstelle in Plieningen, Amtsd. Stuttgart, dem Pfarrer Ströle in Benzjimmern, Det. Alen, sodann die ev. Pfarreien Deschelbronn, Det. Herrenberg, dem Pfarrer Auer in Schlaitdorf, Det. Tübingen, Bodelshausen,

Det. Tübingen, dem Pfarrer Faber in Metlingen, Det. Leonberg, übertragen.

Dienstverledigungen: Die Stelle eines Eisenbahnbetriebsbauinspektors in Heidenheim, die Stelle eines Bahnhofswalters 1. Kl. in Reutlingen, M. L. je 8 Tage.

Gestorben: 19. Nov. zu Fauerndau Pfarrer Herm. Hopf, 65 J. a.

Stuttgart, 19. Nov. Das Mil. Verordn.-Blatt meldet heute die Ernennung der Generale Graf v. Zeppelin, Frhr. Schott v. Schottenstein, Frhr. v. Fallenstein zu Generalleutenants, sowie



die Genehmigung des Abschiedsgesuchs des Generalleutnants v. Clausen. Auch mit der Verabschiedung des Letzteren sind dem Vernehmen nach die Rücktritte in der württ. Generalität noch nicht beendet.

Stuttgart, 19. Nov. Wie wir hören, sind heute die hiesigen Aerzte Dr. Heinrich Köstlin, Chirurg, Vorstand an der Olgaheilanstalt, und Ohrenarzt Dr. Köbel nach Berlin abgereist, um sich mit dem Koch'schen Verfahren an Ort und Stelle vertraut zu machen.

Stuttgart, 19. Nov. Aus Anlaß des am nächsten Montag in Ulm stattfindenden Katholikentags wird die Generaldirektion d. Staatseisenbahnen an diesem Tage einen Extrazug dorthin abgehen lassen, welcher für allgemeine Benützung offen steht. Der Zug fährt vorm. 9 Uhr 38 M. in Stuttgart ab und kommt 12 Uhr 15 M. in Ulm an; Rückfahrt von Ulm abends 7 Uhr 45 M., Ankunft in Stuttgart 10 Uhr 17 M. nächst mit Anschluß an die Züge nach Heilbronn und Böblingen.

Das Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg pro 1891 ist soeben erschienen und um den seitherigen Preis von 1 Mk. per Exemplar bei sämtlichen württembergischen Postanstalten, auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten, zu beziehen. Dasselbe ist bezüglich derjenigen Abschnitte, welche grundsätzliche Bestimmungen enthalten, einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden. Im Anschluß an diese Neubearbeitung hat sodann eine durchgreifende Ergänzung der zahlreichen in dem Postbuch enthaltenen Tarife stattgefunden. Hierbei haben namentlich die veränderten Tarifbestimmungen für Drucksachen und für Sendungen mit Rücksichtnahme besondere Berücksichtigung erfahren.

Ludwigsburg, 19. Novbr. Die zweite Reihe der zu einer 10tägigen Übung mit dem neuen Gewehr bei dem hiesigen Inf. Reg. einberufenen Reservisten wurde heute wieder in die Heimat entlassen. Auf morgen ist eine 3. Reihe gedienter Soldaten hieher einberufen. Um für diese den nötigen Raum zu gewinnen, muß auch diesmal wieder eine größere Anzahl von Soldaten des Inf. Reg. Bürgerquartiere beziehen.

Ludwigsburg, 18. Nov. Heute nachmittags 1 Uhr wurde der 41jährige Sohn der seitherigen Gasthofbesitzerin zum Bären, der ledige Kaufmann Hugo Hipp, tot im Keller aufgefunden. Am 20. ds. sollte der Abzug vom Gasthof stattfinden, da will es das Schicksal, daß man den Sohn zur letzten Ruhe bettet. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben vorzeitig ein Ziel gesetzt.

Söppingen, 18. Novbr. Ein hiesiger Polizeisoldat, Namens Halbritter ist seit letzten Samstag flüchtig. Derselbe hatte Krankengelder einzuziehen und hat von denselben etwa 300 Mk. unterschlagen. Derselbe wird steckbrieflich verfolgt.

Ulm, 18. Nov. Die Liste der Redner am Katholikentag ist nun festgestellt. Es spricht Oberbürgermeister Untersee-Gmünd über die Notwendigkeit der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Landrichter Kiene-Hall erörtert die Schulfrage, bezw. die Stellung zu den bekannten Forderungen der Demokratie, Reichstagsabg. Stadtpfarrer Göber-Saulgau redet über die Presse, Reichstags- und Landtagsabg. Landrichter Gröber-Heilbronn über die Orden. Bankdirektor a. D. Dr. Probst eröffnet die Versammlungen; das Präsidium wird ein Vertreter des katholischen Abels führen. Die massenhaften Anmeldungen (bis jetzt sind es 7000 Anmeldungen, worunter ca. 5000 allein aus dem Oberland) haben das Komite veranlaßt, die Einwohnerschaft in einer öffentlichen Bekanntmachung zur Fürsorge für diese Menschenzahl bezügl. der Verpflegung und des Quartiers aufzufordern. Der Zutritt zu den Versammlungen ist nur gegen Vorzeigen von Eintrittskarten gestattet, welche den auswärtigen Besuchern von den Bezirksvertrauensmännern, den Einwohnern von Ulm und den Vertretern der Presse durch das Lokal-Komite unentgeltlich behändigt werden.

Zum Ulmer Katholikentag teilt das D. V. Bl. mit, es seien wegen des Andrangs von Besuchern der Versammlung nach telegraphischer Vereinbarung mit den Rednern nunmehr drei Versammlungen angeordnet worden, von denen die erste (Vorderversammlung) Sonntag den 23. d. M., nachm. gehalten werde, die andern beiden am Montag 24. d. M., vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr. 713

Heidenheim, 19. Nov. Ein hies. Delo-

nom hatte das Mißgeschick, daß er in einem Zeitraum von nicht ganz 2 Jahren 7 Stück Rindvieh schlachten lassen mußte. Im Wagen der getöteten Tiere fanden sich jedesmal Nadeln, Nägel, Gabelspitzen und sonstige spitzige Eisenteile vor, so daß kaum anzunehmen ist, daß bei allen Fällen der Zufall schuld ist, sondern daß vielmehr Bössartigkeit oder Mutwille von feindlicher Seite im Spiele ist.

Blauheuren, 19. Nov. Nach soeben hier eingetroffenen Nachrichten habein 68jähriger Armenhäusler in Aß seine Frau erschlagen.

Salzstetten, D. A. Horb, 17. Novbr. Dem D. V. zufolge ist das „schlafende Mädchen“, über welches s. Zt. berichtet wurde, nach etwa 8 Wochen erwacht, aber bis jetzt bei sonstigem Wohl befinden stumm geblieben.

Wie von Tuttlingen gemeldet wird, hat am Montag die Uebergabe der Donauhalbahn vom Bauamt an das Betriebsamt stattgefunden. Für die Bahneröffnung ist der 26. Nov. festgesetzt; am 28. soll die Bahn dem allgemeinen Betrieb übergeben werden.

Dem „N. L.“ zufolge hat sich am Sonntag in Waggerhausen bei Friedrichshafen ein zwölfjähriger Knabe, Pflege Sohn des Bauern N. dort, durch einen Pistolenschuß getötet.

### Tagesberichte.

Berlin, 19. Nov. Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags erledigte gestern nach Annahme des Kontraktbruchparagrafen noch die sämtlichen andern Strafbestimmungen bis § 151 rasch und hofft heute die erste Lesung der Vorlage beenden zu können.

Berlin, 19. Nov. Die Arbeiterschuttkommission des Reichstags beriet heute § 153 der Vorlage (Koalitionsfreiheit). Berichterst. Hartmann (konf.) entwickelte die gegenwärtige gesetzliche Lage und beleuchtete die Regierungsvorlage, die er vorbehaltlich der Beseitigung anscheinend vorhandener Härten, im allgemeinen empfahl. Ein Antrag Hirsch-Gutfleisch (d. freis.) will das bestehende Recht und die gegenwärtige Fassung aufrecht erhalten, aber den Zusatz hinzufügen, der bestimmt ist, neben dem Fernbleiben und dem Rücktritt von Verabredungen auch den Beitritt und das Ausscharren bei Verabredungen unter den strafrechtlichen Schutz des Gesetzes zu stellen. Ein Antrag Bebel (Soz. D.) u. Gen. will die Reg. Vorlage streichen und dem § 153 eine Fassung geben, welche offenbar dazu bestimmt ist, nur den Arbeitern, nicht auch den Arbeitgebern das Koalitionsrecht zu schützen. Der Berichterstatter erklärte diesen Antrag schon wegen seiner Einseitigkeit für ganz unannehmbar, dagegen den Antrag Hirsch-Gutfleisch, vorbehaltlich der Prüfung im Einzelnen, für erörterbar. Im Laufe der (nicht beendigten) Beratung wurde die Vorlage außerdem von dem Regierungskommissar Hoffmann verteidigt, vom Mitberichterstatter Gutfleisch, sowie den Abg. Hirsch und Hise und namentlich Bebel, aufs nachdrücklichste bekämpft. Hise brachte mit anderen Zentrumsmitgliedern die Entschliebung ein: die verb. Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage thunlichst bald einen Gesetzentwurf, betr. die gesetzliche Anerkennung der beruflichen Organisationen der Arbeiter unter Festsetzung von Normativbestimmungen vorzulegen.

Berlin, 20. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Finanzminister Miquel bespricht die einzelnen Gesetzentwürfe. Die Finanzlage Preußens sei günstig; die Durchführung der Einkommensteuer werde die Objektsteuern allmählich verschwinden lassen; die Erbschaftsteuer bilde die notwendige Ergänzung der Einkommensteuer, ebenso die gewerbliche durch die stärkere Heranziehung der Großbetriebe. Miquel schließt: Wir treiben eine einseitige Sozialpolitik, weder Agrarpolitik, noch eine entgegengesetzte. Wir freuen uns des zunehmenden Wohlstandes aller Bevölkerungsklassen. Es handle sich um ein Werk ausgleichender Gerechtigkeit. Wo aber die Gerechtigkeit angerufen wird, gibt es in Preußen keine Parteien.

Berlin, 20. Nov. Eine Abordnung des Vereins deutscher Zuderindustrieller trug dem preuß. Finanzminister Miquel und dem Reichsschatzsekretär v. Malzahn Bedenken gegen die neue Zudersteuer wegen der Industrie wie der Landwirtschaft vor. Laut Nat. Ztg. konnten die Minister die Berücksichtigung der Wünsche der Abordnung nicht zusagen.

Berlin, 20. Nov. Die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft genehmigte heute in ihrer im Kaiserhof gehaltenen Versammlung mit 2000 gegen 45 Stimmen den zwischen der Reichsregierung und dem Vorstand der Gesellschaft abgeschlossenen Ver-

trag, somit die Aufnahme einer Anleihe von 10,556,000 Mk. zur Hergabe von 4 Millionen behufs Entschädigung des Sultans von Sansibar, Verwendung des Rests für wirtschaftliche Anlagen, Betonung und Beleuchtung des Küstengebiets und Beförderung des Verkehrs. Die Reichsregierung übernimmt die Verwaltung des Küstengebiets, erhebt und vereinnahmt alle Zölle, Steuern und sonstigen Gefälle und zahlt dafür an die Gesellschaft jährlich 600,000 Mk. Der Vertrag erteilt der Gesellschaft das Recht der Errichtung einer Bank mit Privilegium der Notenausgabe und garantiert das Recht der Prägung und Ausgabe von Kupfer- und Silbermünzen. Von der Anleihe werden einstweilen 5 1/2 Millionen fest begeben. Der Versammlung wohnten auch Fürst Hohenlohe-Langenburg und Dr. Peters bei.

Graf Moltke hat sich über die Verwendung der Gelder zur Moltke-Stiftung (bis jetzt etwa 105,000 Mk.), dem Moltke-Komitee gegenüber dahin geäußert, daß ihm eine Verschmelzung der Parchimer und Berliner Stiftung angenehm sei, oder erstere vielleicht zur Schaffung von Arbeiterwohnungen oder zur Unterstützung von Witwen und Waisen zu verwenden sei. Endgiltiger Beschluß ist vorbehalten. Dagegen hat er, der „Saale-Ztg.“ zufolge, den Vorschlag, ein Asyl für unbemittelte und ältere Mitglieder der Familie Moltke zu schaffen, entschieden abgelehnt.

Berlin, 19. Nov. Dem „Hamb. Corr.“ wird von hier telegraphiert: Es verlautet, Professor Dr. Robert Koch werde demnächst in den Abelsstand versetzt werden. — Der Zudrang von Ärzten und Kranken nach Berlin, welche sämtlich nähere Mitteilungen über das Koch'sche Heilmittel, bezw. dieses selbst haben wollen, fängt an, eine öffentliche Kalamität zu werden. Es ist gar kein Gedanke daran, daß mit den vorhandenen Kräften und Mitteln augenblicklich der Nachfrage genügt werden kann. Von maßgebender Seite wird gebeten, vor diesem planlosen Ansturm mit aller Kraft abzuraten. Vor allem ist zu warnen, aus Geratewohl hierher zu reisen; wer dies thut, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er unverrichteter Sache wieder abreisen muß. Man warte Koch's weitere Mitteilungen und Weisungen ab, welche, sobald es irgend thunlich ist, nähere Einzelheiten bringen werden.

Berlin, 19. Nov. Aus dem Schoße der Stadtverordnetenversammlung wurden Anträge gestellt, einerseits dem Geh. Rat Koch das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, andererseits demselben bis zur Fertigstellung der ihm vom Staate zugesicherten Klinik alle ihm zur Förderung seiner neuesten Entdeckung nötigen Räume sofort zur Verfügung zu stellen, auch allen etwaigen Bedingungen Koch's betreffs der Aufnahme von Kranken u. s. w. stattzugeben.

Berlin, 19. Nov. Professor Koch's Heilmittel, das gegenwärtig vollständig erschöpft ist, wird nach Ergänzung des Materials zuerst den hiesigen Kliniken, dann andern deutschen Universitäten und Krankenhäusern, hierauf den Kliniken in Wien, Paris und London und dann endlich den deutschen Privatärzten abgegeben werden. Die Charité bestellte für 750 Mk. erhielt aber nur ein geringes Quantum.

Cronberg (am Taunus), 16. Nov. Dr. Ribbert hat schon vor Wochen eine Patientin von hier, bei welcher ein alter, schwerer Fall von Lungentuberkulose vorhanden war, mit nach Berlin genommen. Bei derselben wurden mehrere Einspritzungen mit dem Koch'schen Heilmittel vorgenommen, und zwar mit solchem Erfolge, daß die Frau, die inzwischen wieder nach Cronberg zurückgekehrt ist, hier wieder vergnügt umhergeht und sich augenscheinlich auf dem Wege der vollen Besserung befindet. Hier wäre also ein Fall der Heilwirkung bei ausgeprochener Phthisis gegeben.

Karlsruhe, 17. Nov. In der Infanterie-Kaserne hat sich am Samstag der Rekrut Bauer von Abelsheim entleibt. Nachdem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten, wollte er noch zum Fenster hinauspringen, wurde jedoch von seinen Kameraden zurückgehalten. Ärztliche Hilfe war unmöglich, da der Tod alsbald eintrat. Der Unglückliche ist der einzige Sohn wohlhabender Eltern und hat die That — wie seine Kameraden annehmen — wegen allzugroßem Heimweh ausgeführt. Den Tag vorher ließ er sich das Rasiermesser scharf machen, doch merkte man an ihm keine Spuren, daß er eine so grauenhafte That vor hatte.



**Hornberg** in Baden, 18. Nov. Heute morgen ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der Buchhalter W. stürzte in angeheitertem Zustand beim Nachhausegehen von einer Abendunterhaltung und verletzte sich das Gesicht, weshalb er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Darüber machte er sich solche Sorgen, daß er glaubte, er könne sich nicht mehr vor den Leuten sehen lassen. In seiner Aufregung erschoss sich der Unglückliche. Derselbe war immer solid und hier allgemein geachtet. Man bedauert den erst 20jährigen jungen Menschen allgemein.

**München**, 19. Nov. Die alten langen Potsgans, Muster 71, sind bekanntlich wieder bei sämtlichen Truppen in Preußen eingeführt und die neuen kurzen dafür eingeliefert worden. In Bayern dagegen findet, wie die N. Nachr. hören, ein verartiger Wechsel nicht statt, da die wesentliche Gewichtsverleinerung den scheinbaren Nachteil der Kürze weit aufwiegt.

**Wien**, 18. Novbr. Nach einer Meldung der „Polit. Korr.“ aus Paris sind der französ. Regierung offizielle Mitteilungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zugegangen, welche eine mildere Anwendung des Mc. Kinley-Tarifs dahin ankündigen, daß bei eingeführten Waren, welche mit spezifischen Zöllen bewegt werden, vom Nachweise der Fabrikationskosten, der bei den mit Wertzöllen belegten Waren beizubringen ist, Abstand genommen werden soll.

**Wien**, 19. Nov. Die östreich.-ung. Zollkonferenz beendigte gestern ihre Beratungen. Der Presse zufolge wurden alle auf die geplanten Verhandlungen mit Deutschland beziehenden Fragen eingehend erörtert und eine Verständigung erzielt.

**Wien**, 20. Nov. Der Presse zufolge findet heute im Ministerium des Aeußern zwischen dem Abteilungs Vorstand Szegedy, dem Handelsminister Bacquehem und dem ungarischen Handelsminister Baros eine neuerliche Erörterung der bevorstehenden Verhandlungen über den deutsch-österreich. Handelsvertrag statt, da nunmehr die Vereinbarungen der jüngsten Zoll- und Handelskonferenz den Ministern zur Prüfung und Genehmigung vorliegen.

**Wien**, 20. Nov. Im Dorfe Földen fand ein Zusammenstoß zwischen walachischen Bauern, welche die Kirche stürmen wollten, und der Gendarmerie statt. 6 Bauern wurden getötet, 16 schwer verwundet.

**Brüx**, 19. Nov. Durch Einbrechen des Abbaues unter der brennenden Döschbalde am Gregorischacht in Triebshitz sind 8 Arbeiter schwer verletzt worden; 5 derselben sind bereits gestorben.

**Trier**, 15. Nov. Gestern nachmittag wurde ein Trupp Zigeuner von Merzig in die hiesige Strafanstalt gebracht. In einem Dorfe bei Merzig wollten einige Bauern bei der 40 Mann starken Bande ein fremdes, deutschsprechendes Kind bemerkt haben, welches beständig laut weinend, nach seinen Eltern verlangte. Bei einer späteren, durch den Amtsrichter und den Landratsverweser aus Merzig vorgenommenen Untersuchung war sowohl das Kind als auch die bei dem Kinde stets bemerkte Frauensperson verschwunden. Andere Leute wollten Hülfserufe eines Kindes aus dem Walde bei Brotdorf vernommen haben. Die ganze Bande wurde in Haft genommen.

**Paris**, 19. Nov. Die Armeekommission hat der Gesekentwurf, betr. die Verproviantierung der bürgerlichen Bevölkerung in festen Plätzen, angenommen, ferner den Gesekentwurf, wonach hilfsbedürftigen Soldatenfamilien im Falle der Mobilmachung Beistand zu leisten sei.

**Paris**, 19. Nov. Die Unterkommission des Zollauschusses für Ackerbauzölle beschloß den Zoll von 6 Fr. per Meterzentner auf ausländisches Brot. Das Journ. des Debats tabelt den Beschluß aufs Schärfste.

**Paris**, 20. Nov. Der Kriegsminister verbot den Unternehmern militärischer Arbeiten, ausländische Arbeiter zu beschäftigen.

**Paris**, 19. Nov. Der ehemalige Petersburger Polizeidirektor General v. Seliverskoff, der dauernd hier und in Nizza lebt, wurde gestern im Hotel de Bade auf seinem Zimmer vom Ueberbringer eines Briefes überfallen und tödlich verwundet. Man vermutet ein nihilistisches Attentat. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

**Paris**, 19. Nov. Die Ermordung des russ. Generals Seliverskoff hat hier eine unbeschreibliche Aufregung erzeugt. Zwischen der russ. Botschaft und der Petersburger Regierung findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt.

**Paris**, 19. Nov. Der russ. General Seliverskoff ist heute vormittag seinen Verwundungen

erliegen. Die Untersuchung der Angelegenheit wird eifrig betrieben.

**Paris**, 20. Nov. Die Untersuchung über die Ermordung des Generals Seliverskoff hatte bisher noch kein thatsächliches Ergebnis. Aus einer an die Sicherheitspolizei gelangten Depesche geht hervor, daß die als Padlewski signalisirte Person am Dienstag Abend die belgische Grenze überschritten habe, Polizeienten sind nach Belgien abgereist.

**Paris**, 20. Nov. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Polen Padlewski aufzufinden. Die sich in Paris aufhaltenden Nihilisten glauben, der Mörder habe sich wegen seiner Einkerkung in Deutschland, nach welcher er von der russischen Regierung nochmal verhaftet worden, um in Rußland festgesetzt zu werden, rächen wollen. Padlewski habe sich nach Paris gerettet, um sich an Seliverskoff (der mit politischen Sendungen, so diesen Sommer in Paris wegen der nihilistischen Bombenangelegenheit betraut gewesen sein soll) wegen seiner Verurteilung zu rächen.

**Paris**, 20. Nov. Padlewski ist bis jetzt noch nicht verhaftet. Einer Angabe der Morgenblätter zufolge ermordete Padlewski den General Seliverskoff nicht aus politischen Beweggründen, sondern aus Eifersucht. Die Nachricht von der Freilassung Nordensons bestätigt sich nicht. Die beiden gestern verhafteten Russen leugnen ihre Mitwisserschaft. — Es verlautet, in dem Institut von Pasteur seien in den letzten Monaten 5 Todesfälle an Hundswut kurz nach der Impfung vorgekommen.

— Wie aus Paris geschrieben wird, beschäftigen sich die dortigen Blätter fortwährend lebhaft mit Kochs Heilversahren. Einige Blätter können allerdings noch immer nicht umhin, dem Umstande, daß Koch ein Deutscher ist, durch eine gewisse Gehässigkeit des Laes Rechnung zu tragen. In allgemeinen erkennt man jedoch die unendliche Bedeutung, welche diese Entdeckung für die Menschheit hat. Am rüchaltlosesten spricht sich der Figaro aus. Das Blatt schreibt: „Wahrlich, ich sage Euch: Derjenige, sei er Preuße oder Franzose, welcher ein Heilmittel gegen die tuberkulose gefunden hat, wird seinen Namen mit dem größten Ereignis des Jahrhunderts verknüpfen haben, mit einer unschätzbaren Wohlthat, die berufen ist, vor der Weltgeschichte die glänzendsten militärischen Siege und die wanderbarsten Eroberungen verblasen zu machen. Und wenn es der Preuße ist, so werden die Franzosen für einen Augenblick die blutigen Zerwürfnisse vergessen, welche die beiden Völker trennen. Die Franzosen werden nicht die letzten sein, jenen Preußen zu preisen und zu segnen!“

**Belfort**, 19. Nov. Ein ehemaliger Bediensteter vom Genie wurde verhaftet; es heißt, es handle sich um eine Spionagegeschichte; der verhaftete habe bereits ein volles Geständnis gemacht.

**Brüssel**, 17. Nov. Zahlreiche hiesige und Antwerpener Aerzte reisen oder sind bereits nach Berlin gereist, um die Koch'schen Entdeckungen kennen zu lernen.

**Petersburg**, 17. Nov. Der Kreuz, wird aus Petersburg über die kriegsgerichtliche Erschießung des Freiwilligen Perlow und zweier Kameraden desselben die angeblich einzig richtige Lesart mitgeteilt. Durch dieselbe wird die Meldung bestätigt, daß die 3 jungen Leute unschuldig verurteilt und erschossen worden sind, wiewohl dem Generalgouverneur Gurko rechtzeitig Anzeige von der Unschuld der Beschuldigten erstattet worden war. Der einzige Irrtum der Meldung war, daß sich die traurige Angelegenheit in Siedlce abgespielt haben sollte, während dieselbe am Orte der Regierung in Warschau geschehen ist.

**Petersburg**. Die Verurteilung Gurkos nach Petersburg ist, wie schon berichtet, rückgängig gemacht worden. Der Vorfall, betr. die Hinrichtung von 3 jungen Soldaten wegen angeblichen Mordes, sei erledigt und der General verbleibe auf seinem Posten. Zu derselben Angelegenheit schreibt der Grashdanin: „Die Gerichtsverhandlung, betr. 3 Untermilitärs, die der Ermordung ihres Wachtmeisters angeklagt und geständig waren, fand im Sommer im Warschauer Bezirke statt. Ein Zweifel an diesem schrecklichen Verbrechen war, im Hinblick auf das volle Geständnis der Angeklagten, nicht im geringsten vorhanden; die Forderungen der Disziplin sind zu gebieterische, als daß im gegebenen Falle eine Lockerung zulässig gewesen wäre. Das Urteil wurde ausgeführt. Die Frage von der Schuld irgend eines anderen an dem Morde außer den 3 geständigen Untermilitärs ist in den militärischen Kreisen niemals aufge-

worfen worden. Dieselbe entstammt einer abgeschweulichen Erfindung in Warschau, speziell nicht-russischer Kreise, in der Absicht, bestimmte russische Regierungs- und militärische Kreise zu diskreditieren.“

**Kopenhagen**, 18. Nov. Der Magistrat hat für die Aerzte an den hiesigen städtischen Hospitälern die Mittel angewiesen, nach Berlin zu reisen, um dort die Koch'sche Heilmethode zu studieren. Mehrere Oberärzte und Assistenzärzte reisen morgen nach Berlin ab.

**New York**, 17. Nov. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Regierung nicht mehr gestatten werde, Indianer zu Ausstellungen anzuwerben und ins Ausland zu führen, weil dieselben von Buffalo Bill schlecht behandelt wurden. Nun hat aber, wie der „Herald“ mitteilt, die Untersuchung des Indianer-Departements ergeben, daß alle gegen die Buffalo Bill Kampagnen erhobenen Anklagen unbegründet seien. Die aus Europa zurückgekehrten Indianer wurden von dem Präsidenten Harrison empfangen und reisen heute abend nach ihrer Reservation in Dakota. Einer der Indianer soll eine Europäerin zur Frau haben.

Das bevorstehende Weihnachtsfest drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Not, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leite das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den süßen Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Lehrmitteln umgibt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Hierher gehört vor allen Dingen ein mit pädagogischem Geschick ausgewähltes Spielzeug. Künstlerische Spielmittel versallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Triebe des Umschaffens, der fälschlicherweise von vielen Leistungsunlust genannt wird. Erst dann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form fertige kann das Kind nie lange fesseln, wogegen lose Teile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden.

Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Christgeschenke von seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erstandenen Spielsachen von ihren Kleinen unbeachtet zu sehen. Das nützlichste und unstrittig beste Spielgerät ist wohl der **Anker-Steinbankkasten**. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden, Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen u. s. w. in allen nur erdenklichen Stylen erstehen zu lassen! Gern wird man alle anderen unnützen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuzuwenden. Dem **Richterschen Anker-Steinbankkasten** gebührt das weitgehendste Lob, er ist gar nicht genug zu empfehlen! Die schweren, verschobenen gefärbten Quadern geben den Bauten wünschenswerte Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzuschaffende Ergänzungsstäbe, die sich bezüglich ihres Inhaltes erweiternd an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfjährigen Kindern eine fesselnbe Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir haben sogar Erwachsene sich an Bauten beteiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Hoffentlich finden sich recht viele Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das beste aller Spielmittel — den **Richterschen Anker-Steinbankkasten** —, welcher zum Preise von 1—10 Mk. und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — unter den Weihnachtsbaum zu stellen. Die Freude der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegsetzen.

#### Für's Herz.

Gott, der du reichlich Gnade giebst  
Den heilsbegier'gen Seelen  
Daß es im Kampf mit Sünd und Welt  
Uns nie an Stärkung fehlen!

Für die Abonnenten der Stadt liegt eine Beilage betreffend **Verwaltungs-Reform, Rede des Herrn Dr. Gauhmann**, bei, welche den Lesern vom **Volkverein Winnenden** zur besonderen Beachtung empfohlen wird.